

nah dran



Der Regenbogen als Zeichen der Hoffnung zeigt sich vor allem in der Corona-Zeit in vielen Fenstern oder – wie auf dem Foto – auf Steinen. Foto: Rita Ney

***Meinen Bogen setze ich
in die Wolken (...).
Balle ich Wolken
über der Erde zusammen
und erscheint der Bogen
in den Wolken, dann
gedenke ich des Bundes,
der besteht zwischen mir
und euch und allen
Lebewesen (...)***

GEN 9,13-15

Liebe Frauen in der kfd,

„Ich schenk Dir einen Regenbogen ... Alles wird gut!“ – so heißt es in einem Kinderlied. Tatsächlich begegnet uns der Regenbogen derzeit sehr oft in den Fenstern, als Straßenmalerei, auf Steinen, auf Collagen von Kindern ganzer Dörfer in Zeitungen und Mitteilungsblättern. Und oft ist dabei zu lesen: „Alles wird gut!“ Damit grüßen wir Sie in unserer „nah dran“ in Zeiten von Corona.

Ob wirklich alles gut wird, ist noch nicht absehbar. Es wird anders werden, vielleicht sogar besser als vorher. Die Fragen sind: Wird sich die Nächstenliebe, die sich zurzeit in schmerzlichen Kontaktbeschränkungen zeigt, in unserer Gesellschaft halten können? Wird die Rücksichtnahme, die sich am gewährten Abstand ablesen lässt, auch in Zukunft ihren Platz bei uns haben?

In den Sozialen Netzwerken zeigt sich, wie kreativ viele Menschen mit der derzeitigen Situation umgehen. Gemeinsames Singen und Musizieren zum Beispiel sind von Wohnung zu Wohnung, von Stadt zu Stadt und von Land zu Land möglich. Da werden ganz wunderbare, sehens- und hörensweite Beiträge in alle Welt geschickt als Zeichen des Zusammenhalts und der Zuversicht.

Aber es gibt auch die andere, die unsoziale Seite. Hetze im Netz gegen alle, die sich gegen die Seuche stellen, ist an der Tagesordnung. Politikerinnen und Politikern, Medizinerinnen und Medizinern werden Panikmache und Profilierungssucht unterstellt. Es läuft zwar nicht alles rund und auch nicht alles so, wie wir es gerne hätten. Aber könnten wir selbst die Probleme besser lösen?

Zum Glück gibt es die kfd: Wir Frauen sind eine starke Gemeinschaft, die auch in schweren Zeiten zusammensteht. Davon berichten wir in dieser Ausgabe ausführlich. Und damit sind wir wieder beim Regenbogen angekommen. In den letzten Wochen kommt mir immer wieder die Zusage Gottes in den Sinn. Vertrauen wir also darauf, dass Gott da ist und uns zur Seite steht. Wir sind nicht allein. Der Regenbogen will uns allen Zeichen der Hoffnung und der Zuversicht sein. Erfreuen wir uns an ihm, sooft wir ihn sehen!

ROSWITHA HILLEN

Sie haben in den letzten Corona-Wochen unter Beweis gestellt, wie das Motto unserer Verbandsoffensive „kfd – die macht. für dich. für alle.“ mit Leben gefüllt werden kann. Seit die Bundes- und Landesregierungen mit dem Lockdown das öffentliche Leben beschränkt haben und alle unsere Veranstaltungen, Treffen und Gottesdienste wegen des Kontaktverbotes ausgesetzt wurden, haben Sie mit ihrer Kreativität gezeigt auf welchen Wegen sich Mitglieder der kfd verständigen, bestärken und unterstützen können. Wir vom Diözesanvorstand sind überwältigt von der Vielfalt an Ideen und sehr dankbar für dieses Engagement. Ihr seid einfach spitze!



Margot Klein, kfd-Diözesanvorsitzende. Foto: Lucia Altmayer

Einiges von dem, was in den letzten Wochen initiiert wurde, ist es bestimmt wert, fortgeführt zu werden. Einen kleinen Überblick, der auch als weitere Anregung dienen kann, stellen wir Ihnen in dieser „nah dran“ vor.

Natürlich sind wir alle froh, wenn demnächst wieder persönliche Begegnungen möglich sind; in welchem Rahmen und unter welchen Bedingungen, ist noch nicht absehbar. Aber auch hiervon werden Sie und wir uns nicht abschrecken lassen und weiterhin Wege finden, kfd zu leben.

In der Geschäftsstelle laufen die Planungen für das Jahr 2021. Wir stellen Ihnen wieder ein interessantes Programm zusammen, wobei wir auch versuchen, entfallene Veranstaltungen wie den Basistreff und das Ehemaligentreffen im neuen Programm zu platzieren.

Wie die weitere Entwicklung läuft, kann ich, können wir alle nicht prognostizieren. Diese Zeilen an Sie schreibe ich Anfang Mai für die Sommer-„nah dran“. Wenn die positive Entwicklung anhält, dürften wir dann unter entspannteren Umständen leben, mit mehr Freiheit und einem Stück mehr Normalität. Trotzdem sollten wir weiterhin vorsichtig sein, achtsam gegenüber besonders schutzbedürftigen Menschen und die gebotenen Abstandsregeln und Hygienevorschriften einhalten.

Im Namen des Diözesanvorstandes sage ich Danke für Ihre Verbundenheit, Ihr Engagement für den Verband und Ihre Mitmenschen. Bleiben Sie zuversichtlich – und bis wir uns wiedersehen, halte Gott Sie fest in seiner Hand.

MARGOT KLEIN, DIÖZESANVORSITZENDE

KREATIVE IDEEN

ANREGUNGEN ZUM MITMACHEN UND WEITERDENKEN

Auch in Zeiten von Corona haben kfd-Gruppen Möglichkeiten, weiterhin Gemeinschaft zu leben. Der Diözesanverband hat einige Vorschläge, dies umzusetzen.



Foto: Tim Löwenbrück

Bank-Gespräche: Eine Bank in einem Park oder am Ufer eines Sees sind Orte, um anderen Menschen zu begegnen – derzeit natürlich mit Abstand. Wir möchten Ihnen diese Möglichkeiten ans Herz legen, mit anderen Frauen in Kontakt zu kommen: an bestimmten Tagen, an einer bestimmten Bank, mit Gesprächen oder für gemeinsame Ruhezeit. Vielleicht kommen wir ja dadurch auch mit Menschen in Kontakt, die sich von unseren „normalen“ Angeboten nicht ansprechen lassen. Für Anregungen und Tipps steht Ihnen unsere Geistliche Begleiterin Klara Johannis-Mahlert zur Verfügung.

Mitgliederwerbung einmal anders: Seit geraumer Zeit liegt es voll im Trend, Steine zu bemalen und sie an öffentlichen Orten abzulegen. Diese Steine, die Bezeichnungen wie etwa Glückssteine oder Mut-mach-Steine haben, dürfen mitgenommen oder weitergetragen werden. Wir greifen die Idee auf und nutzen sie in diesen kontaktarmen Zeiten, zum Beispiel für Mitgliederwerbung. Einfach Steine mit Motiven der kfd bemalen und mit der Adresse www.kfd-trier.de versehen – und schon kann der Glücksstein als „kfd-Mitgliederwerbe-Stein“ an einem öffentlichen Ort platziert werden.

KLARA JOHANNIS-MAHLERT UND RITA NEY



Foto: Rita Ney

An dieser Stelle in „nah dran“ sollten die Arbeitskreise des Diözesanverbandes vorgestellt werden; den Anfang machte in der letzten Ausgabe „Frauen stärken – Gewalt überwinden“. Doch die Corona-Pandemie wirft viele Pläne über den Haufen, so auch diesen. Stattdessen möchte der Diözesanvorstand allen kfd-Frauen danken und Beispiele für Aktionen aufzeigen, die den Zusammenhalt in der Frauengemeinschaft stärken.

Die Vorstellung der Arbeitskreise „Frauen und Erwerbsarbeit“ und „Hauswirtschaft und Verbrauchertemen“ wird nachgeholt.

Mit der monatlichen Verteilung der Mitgliederzeitschrift wird ein Brief, eine kleine Gebetskarte, eine Blume, ein Samentütchen oder ein freundlicher Gruß vor die Tür der Mitglieder gelegt. Manchmal auch mit der Information, mit wem frau Kontakt aufnehmen kann, wenn sie einen „Plausch“ wünscht. So werden etwa auch Unterstützungsangebote vernetzt.

Gebets- und Impulstexte können gerne von der kfd-Homepage heruntergeladen werden. Wer kein Internet hat, kann sich in der Diözesan-Geschäftsstelle melden. Sehr beliebt sind auch die wöchentlichen Sonntagsimpulse auf Facebook. Sie werden von Rita Monz auf www.facebook.de/kfdtrier eingestellt.

Aufgebaut werden zudem neue kfd-WhatsApp-Gruppen, eine Kommunikation über Handy, die per Kurznachrichten oder kleinen Videos funktioniert. Vorstände oder Teams treffen sich über Skype oder in Telefonkonferenzen.

Kontakt halten ist wichtig

Jubiläumswünsche und Gratulationen werden über Telefon vermittelt oder in einem persönlichen Brief von der Vorsitzenden überbracht, je nach Kassenlage mit einem Überraschungspäckchen. Zu kranken und alleinlebenden Menschen wird bewusst der (Telefon-)Kontakt gehalten. Frau verabredet sich zu zweit, hält den Sicherheitsabstand ein und geht ein Stück des Weges gemeinsam – es muss ja nicht immer der Lauf- und Wandertreff sein und auch keine Stunde dauern. Es zählen oft die kleinen Gesten.

In einer Kirche wird – unter anderem von der kfd – eine Klagemauer genutzt, an der die Menschen in diesen schweren Zeiten ihre Nöte und Bitten vor Gott bringen können, als Brief, Kurznachricht, ein gemaltes Bild oder mit einer Kerze.

Sogenannte Infopunkte an zentralen Orten, die für alle zugänglich sind, können auch für weiteren Aus-

tausch genutzt werden, denn nicht alle Menschen verfügen über einen Internetzugang oder nutzen dieses Medium.

Angeregt wurden, neben dem Austausch von Unterstützungsangeboten, auch Informationen zum aktuellen kfd-Geschehen, Anleitungen zum Nähen von Masken als Upcycling-Angebot oder die Verteilung derselben und saisonale Rezepte, zum Beispiel Löwenzahlgelee oder Brenneselsuppe, auszulegen. Wer möchte, kann auch, natürlich gut verpackt, kleine Kostproben mitliefern.



Das rote kfd-Netz kann mit Informationen und Gebeten für alle zugänglich gestaltet werden. Foto: Petra Löwenbrück

Eine kfd-Gruppe nutzt das „rote kfd-Netz“, gespannt in einem Rahmen, für Informationen, Texte und Gebete zum Mitnehmen, die daran befestigt werden. Ein „Hingucker“ ist die gut gestaltete aktuelle Mittelseite aus der „Frau und Mutter“, sie lockt Leser/innen an. Das Netz kann in der Kirche aufgestellt werden oder an einem zentralen Ort im Dorf.

Ein Gebet zum Mitnehmen

Unsere Herzen sind offen, unsere Gemeinschaft ist stark. Nimm das Gebet mit, gib es weiter, teile es mit anderen – für Trost und Zuversicht. Es lautet:

Gott ist meine Hirtin (Psalm 23,1) – Ein Psalm, David zu eigen. Gott ist meine Hirtin. Nichts mangelt mir. Auf frischem Grün lässt Gott mich lagern und leitet mich zu Wässern der Ruhe. Meine Kraft gibt Gott mir zurück, führt mich in gerechten Spuren – so liegt es in Gottes Namen. Wenn ich auch gehn muss durchs Todschattental, fürcht ich kein Un-

heil. Du bist ja bei mir. Dein Stab, deine Stütze trösten mich. Du deckst vor mir einen Tisch, im Angesicht derer, die mir feind sind. Du salbst mir den Kopf mit Öl, mein Becher ist übertoll. Nur Güte und Treue verfolgen mich alle Tage und ich bleibe in Gottes Haus mein Leben lang.

Gebets-Vordrucke gibt es unter www.kfd.de/glaubeliebehoffnung oder in der Geschäftsstelle. Natürlich können auch eigene Gebete vorbereitet und gestaltet werden, die an alle kfd-Frauen oder Interessierte verteilt werden. **PETRA ERBRATH**



Nimm-mit-Gebete können etwa vor Kirchen aufgehängt und mitgenommen werden. Foto: kfd-Bundesverband

Ideen, um anderen Trost und Hoffnung zu spenden, stehen beim kfd-Bundesverband unter dem Motto #glaubeliebehoffnung. Im kfd-Shop gibt es dazu etwa ein Lesezeichen. Kontakt: Helga Schnorbus, Telefon: 0211 44992-86, Fax: 0211 44992-52, E-Mail: shop@kfd.de und unter www.kfd.de/shop.



Mit diesem Lesezeichen möchte die kfd #glaubeliebehoffnung schenken. Es ist im kfd-Shop erhältlich. Foto: kfd-Bundesverband

In diesen Tagen stehen wir vor besonderen, unbekannteren Herausforderungen. Da tut es gut, aufzuatmen, die Gedanken Ruhe finden zu lassen, Zuspruch zu erfahren.

Am Morgen

1. Wahrnehmen, was ist: Ich sitze aufrecht und bequem. Meine Füße stehen fest auf dem Boden. Spüre meinen Atem, wie er kommt und geht, ohne, dass ich etwas dafür tun muss. Ich spüre nach, wie ich da bin. Ich nehme wahr, was in mir ist an Lachen und an Weinen. Ich lausche in die Stille. Nehme wahr, die leisen und die lauten Geräusche. Ich bin da.

2. Gebet am Morgen: Ich bin da, Gott. Danke für die Ruhe in dieser Nacht. Danke für diesen neuen Tag. Du gibst ihn mir, legst diesen Tag wie ein Geschenk in meine Hände. Hilf Du mir, dass ich es annehme. Achtsam und freudig. Gib, dass ich teile, was Du mir schenkst an diesem Tag. Besonders mit denen, die heute besonders unserer Hilfe bedürfen. So segne alle, die ich liebe, alle Menschen, die leiden und um die ich mir Sorgen mache. Gott, Vater und Mutter, Sohn und Heilige Geistkraft. Amen.

Am Mittag

Ich höre das Läuten der Glocken. Sie verkünden die Mitte des Tages. Sie laden ein zur Unterbrechung und zum Innehalten, zur Rast, Sie laden ein, sich zu stärken. Sie laden ein zum Angelus beten: Gegrübet seist Du Maria ... (siehe Gotteslob 3,6).

Am Abend

1. Tagesrückblick: (eventuell mit Wahrnehmungsübung wie am Morgen). In Gedanken nehme ich diesen Tag in den Blick. Den Morgen, Mittag und Abend. Worüber habe ich mich heute gefreut? Was ist mir besonders gut gelungen? An welche Begegnung erinnere ich mich gerne. Aber auch: Was hat gefehlt? Worüber habe ich mich geärgert? Was belastet an diesem Abend mein Herz?

2. Gebet am Abend: Du, mein Gott, ich lege diesen Tag zurück in Deine Hände. Ich danke Dir für alles und bitte Dich, vollende Du, was ich nicht schaffen konnte. Halte in dieser Nacht deine schützende Hand über mich und alle Menschen, die mir am Herzen liegen. Amen.

3. Abschluss: Vater unser.

ANDREAS PAUL UND KLARA JOHANNIS-MAHLERT

IMPRESSUM

KFD-DIÖZESANVERBAND TRIER, SICHELSTRASSE 36, 54290 TRIER
 T 0651 9948690, MAIL: INFO@KFD-TRIER.DE, WWW.KFD-TRIER.DE
 FACEBOOK WWW.FACEBOOK.COM/KFDTRIER
 REDAKTION GABRIELE BACKENDORF (GB), ROSWITHA HILLEN (RH),
 PETRA ERBRATH (PE, V.I.S.D.P.)
 DRUCK ALBERSDRUCK GMBH & CO. KG, DÜSSELDORF

REDAKTIONSSCHLUSS DIESER AUSGABE WAR AM 8. MAI 2020. DIE NÄCHSTE AUSGABE DER „NAH DRAN“ ERSCHEINT IM OKTOBER 2020.

TERMINE

kfd-Programm 2020

Aufgrund der aktuellen Corona-Regelungen wurden im Bistum Trier alle Veranstaltungen, Wallfahrten, Besinnungstage, Seminare, Gremiensitzungen bis zum 31. August abgesagt. Der Diözesanverband hat diese Regelung übernommen.

Bei Drucklegung ist nicht absehbar, ob die geplanten Angebote bis zum Ende des Jahres durchgeführt werden können. Bitte informieren Sie sich über unsere Homepage oder fragen in der Geschäftsstelle konkrete Angebote aus dem Jahresprogramm an. PE

WIR GRATULIEREN

Pfarrgruppen

80 Jahre kfd St. Agritius Trier

110 Jahre kfd Herz Jesu, Schiffweiler-Landsweiler

Geburtstage

100 Jahre Erna Spies, St. Elisabeth Koblenz

Herzliche Glückwünsche zur Wahl in den Vorstand des Frauenrats im Saarland gehen an Rita Monz, kfd-Diözesanvorstandsmitglied.

Der Frauenrat ist die Dachorganisation der saarländischen Frauenverbände. Er setzt sich ein für den Abbau der Frauenarbeitslosigkeit, die Schaffung von Strukturen, die die bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Männer und Frauen ermöglichen (Ganztagsschulen, Kinderkrippen), den Erhalt von frauenspezifischen Einrichtungen, die Unterstützung von lokalen Integrationsbemühungen für Migrantinnen und die Auseinandersetzung mit der Problematik der immer noch virulenten Gewalt gegen Frauen.



Rita Monz, kfd-Diözesanvorstandsmitglied.
Foto: Lucia Altmayer

INFOS ZUM SPENDENPROJEKT

Ab sofort ist der gedruckte Informationsflyer zu dem neuen diözesanen Spendenprojekt „Starke Frauen. Faire Arbeit in Bangladesch. kfd für Menschenrechte in der Modeindustrie.“ kostenfrei, auch in größerer Stückzahl, in der Geschäftsstelle oder als Download online unter www.kfd-trier.de/projekte/bangladesch erhältlich. PE